

Um die Zeit sagte Tschou-tsiang: Zu den Zeiten des Kaisers Ngai ist dieses ebenfalls vorgekommen. Es wird die Sache des Wechsels des Herrscherhauses sich ereignen. — Im fünfundzwanzigsten Jahre desselben Zeitraumes (220 n. Chr.) wurde Kaiser Hien mit Schan-yang belehnt.¹

Die Worte der Reiche sagen:

Tschao-kien-tse sprach seufzend: Der Sperling tritt in das Wasser und verwandelt sich in eine Muschel. Der Fasan tritt in den Hoai und verwandelt sich in eine grosse Muschel. Die Meerschildkröten, die Wassermolche, die Fische und Flusschildkröten, sie können alle sich verwandeln. Der Mensch aber kann es nicht. Es ist bedauerlich!

Die Ueberlieferungen der fünf Grundstoffe der grossen Vorbilder sagen!

Im dreizehnten Jahre des Fürsten Siang von Wei gab Tschang-I fälschlich vor, dass er sich eines Verbrechens in Thsin schuldig gemacht habe. Er verliess das Land und wurde Reichsgehilfe in Wei. Er wollte um Thsin willen betrügen und entreissen den Landesherrn von Wei. In diesem Jahre war in Wei ein junges Weib, das sich in einen Mann verwandelte. Es war, als ob der Himmel zu Wei sagte: Verwende Tschang-I nicht. Das Yin verändert sich zu dem Yang. Der Diener wird der Gebieter werden. — Um die Zeit merkte es auch der König von Wei, und er verwendete Tschang-I nicht. I ward entlassen, ging fort und wandte sich nach Thsin. Wei blieb von Schaden befreit.

Die dargelegten Jahre sagen:

Zu den Zeiten des Königs Siuen von Tschou verwandelte sich ein Pferd in einen Fuchs.

Das Buch der Berge und Meere sagt:

Die Tochter des Kaisers des Berges Ku-yao starb. Ihr Name war Niü. Ihr Leichnam verwandelte sich in die Pflanze Yao. Die Blätter dieser Pflanze entstehen doppelt, die Blüten sind gelb, die Früchte gleich denjenigen der Hasenseide. Wenn man sie als Arznei gebraucht, wird man bei den Menschen beliebt.

¹ In diesem Jahre masste sich Tsao-peï, König von Wei, die Rangstufe des Kaisers an. Er setzte den Kaiser ab und ernannte ihn zum Fürsten von Schan-yang. Das Herrscherhaus der späteren Han ging zu Grunde.